Königliche Preußische Stettinische Zeitung.

Mit Königl. Freiheit.

Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 23. Montag, den 21. März 1814.

Berlin, vom 15. März.

Wir erhalten aus dem Hauptquartier der verbündeten Monarchen so eben nachstehende zwei gedruckte Armee-Berichte über die neuesten Vorfälle, wodurch die schon früher hier bekannten Privatnachrichten officiell bestätigt werden:

Hauptquartier Chaumont, vom 5. März.

Armee-Bericht.

Nach dem am 27sten Februar bei Bar sür Aube von den Verbündeten erfochtenen Siege, nahm der Feind seinen Rückzug auf Troyes und stellte sich, zu Deckung dieser Stadt, zwischen derselben und dem Dorfe Laubressel in Position. Hier ward er, am 3ten dieses, von den Generalen Grafen Wittgenstein und Wrede angegriffen; unter Beihülfe eines wohldirigirten heftigen Artilleriefeuers wurden die Dörfer Laubressel und Tenneliere erstürmt, und solchergestalt die Franzosen gezwungen, ihre vortheilhafte Stellung aufzugeben. Sie verließen dieselbe in der größten Unordnung, die durch die wiederholten Angriffe der nachsetzenden Kavallerie immer größer ward; so daß sie im ärgsten und gemischtesten Gedränge nach Troyes hereinstürzten. Das Corps des Generals von der Kavallerie, Grafen Wittgenstein, hat bei diesem Angriff neun Kanonen erobert und mehr als ein tausend Mann zu Gefangenen gemacht, darunter siebenhundert Mann alter gedienter Kavallerie. Was dem vom General Wrede kommandirten Corps in die Hände gefallen seyn mag, ist in diesem Augenblick noch nicht bekannt, doch läßt der Gang des Gefechts viel erwarten.

Desselben Tages am Morgen hatte die Kavallerie des Wittgensteinschen Corps auf einem Umwege die große Heerstraße gewonnen, und auf derselben einen feindlichen Artillerie-Park überfallen, mehr als 300 Stück Pferde von demselben getödtet, 40 Kanoniere zu Gefangenen gemacht und die Equipage des General Girard erbeutet.

Hauptquartier Chaumont, vom 6. März.

Armee-Bericht.

Den 4ten März Nachmittags um ein Uhr wurde die Stadt Troyes durch die verbündeten Truppen besetzt. Der Feind, der sich ihrem Einzuge nur schwach widersetzte, hat sich auf dem Wege nach Nogent zurückgezogen. Unsere Avantgarde verfolgt ihn.

Mehr als zweitausend Gefangene, größtentheils von der jungen Garde, fielen bei Troyes den Siegern in die Hände, unter denselben befinden sich über fünf und vierzig Offiziere von allen Graden.

Schwerin, vom 8. März.

Briefen aus Kopenhagen zufolge hatte Prinz Christian mit dem schwedischen General Essen eine Uebereinkunft wegen der Räumung Norwegens getroffen, die daher unverzüglich erfolgen sollte. Zur Uebergabe von Schwedisch-Pommern ist der schwedische Militairgouverneur von Lübeck, General Suremain bestimmt, der durch den General Vegesack ersetzt wird.

Stuttgardt, vom 7. März.

Durch außerordentliche Gelegenheit sind gestern Abend folgende Nachrichten eingegangen:

Das Hauptquartier der beiden Kaiser war am 3. März noch zu Chaumont, das des Fürsten von Schwarzenberg zu Bar sür Aube.

Die letzten eingegangenen Berichte Sr. königl. Hoh. des Kronprinzen v. Würtemberg waren vom 1. März Abends. Höchstdieselben standen vor Bar sur Seine, und wollten Tags darauf in diese Stadt einrücken, welche der Feind, so wie Troyes, bei seinem immerwährenden Rückzuge verlassen hatte, woselbst am 3ten der Vortrab der großen Armee einrückte

Am 28sten hatte der Feldmarschall Blücher durch den Generalmajor v. Tettenborn eine sehr gut eingeleitete Rekognoscirung gegen Fere Champenoise vornehmen lassen, wodurch man sich von der genommenen Direktion der Ar-

mee unter Kaiser Napoleon und dessen Stärke vollkommen in Kenntniß gesetzt hat, welches den Feldmarschall Blücher bewogen, dieser Armee entgegen zu gehen, und die Schlacht anzubieten, indem seine Ueberlegenheit über den Feind sehr groß ist.

Schon am 1sten März haben die vordersten Kosackenposten sich vor den Thoren von Paris gezeigt.

Martinsbruck im Oberinnthal, vom 25. Febr.

Heute Morgens halb 4 Uhr hatten wir ein so heftiges Erdbeben, daß es alle vorhergehenden übertraf, die Stöße waren so heftig, daß die Gebäude hin und her wankten; obschon es gegen eine halbe Viertelstunde anhielt, und sich auch, wie man vernimmt, durch ganz Unterengadin verbreitete, so lief es dennoch ohne Unglück und Schaden ab.

Würzburg, vom 4. März.

Die hiesige Zeitung enthält nachstehenden Artikel: „Die in Paris verkündeten Siegesnachrichten haben manche Leute beunruhigt, die trotz einer langen Erfahrung noch immer den Moniteur als das Orakel der Wahrheit verehren. Zu bequem, die Berichte zu vergleichen, und oft zu übereilt, den Tag zu beachten, von dem die Berichte datirt sind, lassen sie sich von dem augenblicklichen Eindrucke hinreissen; würden sie wohl, wenn sie die am 14ten Februar geschehene Eroberung des durch ein beträchtliches franz. Armeekorps besetzten, und mit vieler Anstrengung befestigten Soissons, des Stützpunktes von Napoleons linken Flügel, und das ebenfalls am 13ten und 14ten Februar ausgeführte treffliche Manövre des Grafen von Wrede, auf Napoleons rechtem Flügel, noch an Napoleons Rückzug gezweifelt haben, der noch dazu in dem Berichte des Grafen v. Wrede als geschehen angekündigt wird? Daß Napoleon sich 2 Tage später auf das Korps des Kronpinzen von Würtemberg warf, und es zum Rückzug zwang, hatte, wie man aus spätern Berichten weiß, gar keine Folgen, denn die Hauptarmee blieb darum nicht gehemmt in ihrem klug berechneten Marsch, der freilich durch ein von so vielen Flüssen durchschnittenes und zum Theil waldigtes Terrain (der Wald von Fontainebleau enthält allein gegen 36,000 Morgen) nicht so schnell gehen kann, als der Finger auf der Landkarte.

Sollen die Heere der Verbündeten ohne Widerstand, also auch ohne allen Verlust die Hauptstadt Frankreichs erobern? Wahrlich dann wäre der Sieg nicht ehrenvoll, und das französische Heer sowohl als sein Anführer würden als feige Memmen den Spott des gegenwärtigen, und die Verachtung des künftigen Zeitalters verdienen. Nein, erkauft soll der Weltfriede werden, und das geschieht nicht im leichten Spiele. Wer für sein Dasein kämpft, wie jetzt Napoleon und seine Waffengefährten, der kämpft auch mit Kraft, und selbst die Verzweiflung spannt den Muth des dem Tode geweihten. Nach drei Monaten, sprach Napoleon am 1sten Januar, ist ein ehrenvoller Friede erkämpft, oder Ich bin nicht mehr. Der Congreß zu Chatillon scheint das Ziel nicht erreicht zu haben, und das am 18ten Februar übergebene Ultimatum nicht angenommen zu seyn. Das Schwerdt wird also die Fehde enden, und das wollen wir mit Gelassenheit erwarten."

Freiburg, vom 7. März.

Der Feind ist von neuem auf allen Punkten geschlagen, Couriere kommen schon mit Pässen von Troyes datirt, das große Hauptquartier ist schon über Troyes hinaus in Nogent sur Seine, und Feldmarschall Blücher war schon am 2sten März mit 135,000 Mann in Meaux, 10 Stunden von Paris. Man will behaupten, daß der Friede ganz sicher sey. F. M. L. Ducca ist noch bei Napoleon im Hauptquartier, und Fürst Esterhazzi mußte schnell nach Chatillon.

Nachrichten aus Frankreich zufolge haben einige Uebelgesinnte durch eine im Geheim verbreitete Proklamation die Einwohner der von der verbündeten Armee besetzten Länder zu einem am 1sten März zu erhebenden allgemeinen Aufstand gegen die alliirten Truppen aufzuregen gesucht. Der Anschlag — dessen Ausführung, da ohnehin die Stimmung der Einwohner nicht günstig ist, wurde aber entdeckt, und zweckmäßige Maaßregeln gegen jeden etwa möglichen Versuch getroffen.

Basel, vom 8. März.

Ein hier durch eilender Courier versichert, daß im Hauptquartier der verbündeten Monarchen zu Chaumont am 6ten dieses aus England offiziell die Nachricht eingegangen sey, daß Feldmarschall Wellington sich mit seiner Armee wirklich in Bewegung gesetzt habe. — Am 4ten und 5ten März sind durch Chaumont dreitausend Franzosen als Gefangene durchtransportirt worden, und 5 Offiziere nebst 55 Holländern mit Waffen und Gepäck eingetroffen, welche die französischen Dienste verlassen, und in ihr Vaterland zurückkehren. Am 6ten ward in Chaumont das sächsische Banner erwartet. Diese Mannschaft soll ganz vorzüglich equipirt und bewaffnet, und deshalb ihnen die Ehre zugedacht seyn, einen Theil der Garde auszumachen. — In mehreren Häusern in Chaumont und in Troyes finden sich Tassen und Teller von Berliner und von Meißener Porzellän. Mehr als wahrscheinlich sind alle dergleichen deutsche Hausgeräthe aus Deutschland mitgenommen und in Frankreich als Siegeszeichen aufgestellt worden. In Troyes fand ein deutscher Gelehrter, in der Bibliothek eines geflüchteten Wirths ein Pracht-Exemplar eines seiner eigenen Werke, welches er vor mehreren Jahren einer deutschen Prinzessin überreicht hatte. Der Geflüchtete war, wie sich nachher auswieß, in der Residenz jener Prinzessin als französisches Militair gewesen und hatte dies Buch, (welches in französischer Sprache geschrieben ist) wahrscheinlich so lieb gewonnen, daß er sich von ihm nicht hatte trennen können.

Vom Rhein, vom 6. März.

Der Kronprinz von Würtemberg ist am 24. Februar durch 5 Regimenter, welche der General Lalance ihm nachgeführt, auf 26000 Mann verstärkt worden; außerdem sind noch 4 österreichische Kürassier-Regimenter und 4 Grenadier-Bataillone zu ihm gestoßen. Seinen Verlust am 18ten bei Montereau giebt er, alles in allem, auf 3000 Mann an. 32 Offiziere sind gefangen.

Worms, vom 8. März.

Am 5ten dieses des Nachmittags traf zu Nancy die offizielle Nachricht ein, am 3ten sey Napoleons Armee ungefähr 60 bis 70,000 Mann stark bei Meaux vollkommen geschlagen und genöthigt worden, sich nach Paris zurückzuziehen, wohin er von dem Feldmarschall Blücher, dessen Hauptquartier sich zu Meaux befindet, lebhaft verfolgt wird.

Düsseldorf, vom 5. März.

Morgen wird der Erbprinz von Mecklenburg-Schwerin, welcher seine Unterthanen, die mit innigster Liebe an ihm hängen, verließ, um für die Sache Deutschlands zu fechten und als deutscher Fürst seinen Beruf und Würde zu bewähren und zu befestigen, mit seiner Division, welche in Schwedischen und Mecklenburgischen Truppen besteht, hier über den Rhein gehen.

Groß-Zundert (bei Breda), vom 27. Februar.

Hier sind Nachrichten aus dem großen Hauptquartier angekommen, welche melden, daß Napoleon am 19ten von den Alliirten bei Nogent geschlagen worden. Die Englischen Truppen sind aus Deutschland in diese Gegend eingerückt. Wie man versichert, sollen die Engländer und Holländer, nebst einem Sächsischen Armeekorps, vorzüglich zur Belagerung von Antwerpen schreiten.

Amsterdam, vom 6. Februar.

Das Handelsconseil benachrichtigt die Kaufleute, daß Lord Clancarty, der englische Gesandte, die Regierung davon unterrichtet hat, daß der Prinz-Regent erklärt habe, daß die Schiffahrt und der Handel zwischen Holland und den alten holländischen Colonieen wieder eröffnet werden könne, unter folgenden Bedingungen:

1) Die Schiffahrt zwischen Holland und den Kolonieen muß auf geradem Wege, nicht auf Umwegen getrieben werden. Um jeden Mißbrauch zu verhindern, werden von den englischen Ministern im Haag oder von den englischen Consuls zu Amsterdam und Rotterdam Licenzen ausgegeben werden. In diesen müssen die Häfen und Kolonieen, wohin die Schiffe abgehen, genau bezeichnet werden.

2) Damit dieser Handel auf demselben Fuße bestehe, als der von Großbrittannien mit seinen Kolonieen, so sollen dieselben Abgaben, die in England gezahlt werden, auch von den nach den Kolonieen ein- und von dort ausgeführten Artikeln erhoben werden.

3) Licenzen können nur den wirklich Holland zugehörigen und mit holländischen Seeleuten bemannten Schiffen ertheilt werden. — Die holländischen Schiffe können unter englischer Convoi segeln, und die Befehlshaber englischer Schiffe sollen Befehl ertheilen, daß holländischen, unter englischer Convoi segelnden Schiffen aller mögliche gesezliche Schuz werde.

Der Prinz-Regent wird jederzeit Personen, die von der holländischen Regierung beauftragt werden, mit den Mächten der Barbarei zu unterhandeln, allen Beistand angedeihen lassen.

Brüssel, vom 5. März.

Am 27sten Februar machte die Garnison von Antwerpen einen Ausfall nach Eggen und Bochholl zu, hat aber den Versuch theuer bezahlen müssen. Ebenfalls hat sie den Posten von Artsellens allarmirt, doch vergeblich. Ein Einwohner von Antwerpen, der zu uns glücklich gelangt ist, hat uns nachstehendes mitgebracht: Am 16ten dieses sang man das Tedeum in Antwerpen wegen des Sieges bei Sezanne, und bei dieser Gelegenheit wurden Salven gegeben, nachdem man vorher die Vorposten der Alliirten davon benachrichtiget hatte. Die Alliirten haben das Kompliment durch ein Gegenkompliment beantwortet, worin sie der Garnison den spätern Sieg der Alliirten melden. In Antwerpen ist eine Stadtgarde von 800 Mann auf die Beine gebracht. Ueber 300 Arme sind aus der Stadt gewiesen worden. Der ganze Polder ist unter Wasser gesetzt.

Am 28sten Februar sind hier viel Sächsische und andere Truppen eingerückt; sie gehen von hier nach der alten Französischen Gränze ab. Die beiden Telegraphen auf dem Thurm der St. Gudula-Kirche (die mit Paris und Antwerpen korrespondirten) sind abgenommen worden.

Brüssel, vom 6. März.

Die Division des preußischen Generals Thümen hat am 28sten Februar ihre Richtung nach la Fere genommen und sich dieser Festung nach einer kurzen Kanonade bemächtigt; außer 400 Gefangenen sind ungeheure, mit Militair-Effekten angefüllte, Magazine in die Hände der Sieger gefallen, wovon Nachstehendes das Verzeichniß ist: 1) Mehr als 100 metallene Kanonen, theils mit, theils ohne Lafetten. 2) Kupferne und hölzerne Pontons in hinlänglicher Quantität, um 2 Schiffbrücken zu erbauen. 3) Ein Magazin von mehr als tausend Wagen und neu beschlagenen Kanonenrädern. 4) Ein Holzmagazin zu Wagnerarbeit jeder Art, mehr als eine halbe Million Thaler werth. 5) Mehr als 1000 neue Bettstellen. 6) Ein Magazin von Beilen, Schaufeln und anderem Handwerksgeräthe von Eisen. 7) 2 bis 3 Millionen Flintensteine. 8) 20 bis 30 Centner Pulver, wovon ein Theil in Kanonen- und Flintenpatronen. 9) Eine Niederlage von mehr als 1000 Flinten, Infanterie- und Kavallerie-Säbeln, Patrontaschen, Karabinern und Pistolen. 10) Ein Magazin von Artillerie- und Traingeräthschaften, so wie die sich darauf beziehenden Modelle. 11) Ein durch seinen Reichthum unschätzbares Magazin von Stangeneisen. 12) Zwei ganz neue Feldschmieden und 9 Pulverwagen. 13) Ein mit Artilleriegegenständen, Sätteln rc. angefüllter Schoppen. 14) Eine große Menge Matrazen, Decken und Bettücher, womit man 4 große Kasernen ausmöbliren kann. 15) Ein Lebensmittelmagazin, bestehend in mehreren hundert neugebackenen Broden. 16) Ein Mehlmagazin von 50 bis 60 Säcken rc. 17) Ein Magazin von roher Leinwand, bestimmt, um Pulver einzupacken und Trainwagen zu bedecken. Der Werth dieser Gegenstände wird auf 20 Millionen Franken geschätzt.

Lüttich, vom 7. März.

Wir haben das Glück Se. K. H. den Kronprinzen von Schweden in unsern Mauern zu besitzen. Den 27sten Februar Abends um 8 Uhr hielten Se. K. H. Ihren Einzug zu Pferde.

Das Hauptquartier ist jetzt in dieser Stadt; es hat sich durch die Ankunft mehrerer Offiziere vom ersten Range, wie auch mehrerer Diplomaten ansehnlich vermehrt. Se. K. H. geruhen oft die vorzüglichsten Personen, im Militair- und Civilfach, in Ihren Umgang und zur Tafel zu ziehen, so wie auch die Ehrengarde, die den Dienst bei Ihnen versieht. Wir hoffen, Se. K. H. werden noch eine Zeitlang hier verweilen.

Der General Thielemann ist mit seinem Gefolge eingetroffen. Wir haben hier mehrere Schwedische und Sächsische Regimenter; auch schwarze Husaren mit Todtenkopfen. Wir erwarten noch mehrere Truppen, um die Blockade von Mastricht anzufangen. Die Schwedischen Truppen sind von vorzüglicher Schönheit. Die Offiziere zeichnen sich durch große Leutseligkeit aus.

Soissons, vom 3. März.

Nachdem dieser Ort durch die Corps der Generale v. Bülow und v. Winzingerode von beiden Ufern der Aisne eingeschlossen und rasch und heftig angegriffen war, kapitulirte die Garnison, die aus 2000 Mann alter polnischer Truppen nebst 20 Geschützen bestand.

Der Besitz dieses vermöge einer sehr hohen und festen, durch Thürme flanquirten Mauer, so wie durch breite Wassergräben sehr haltbaren Postens, war gerade in diesem Augenblick von unendlicher Wichtigkeit, da er zum Vereinigungspunkt der genannten beiden Corps mit dem Gros der schlesischen Armee dienen mußte.

Diese Vereinigung ist jetzt erfolgt, und Napoleon, gleichzeitig von der Armee des Fürsten v. Schwarzenberg

durch offensive Bewegungen bedrängt, hierdurch in eine unangenehme Lage versetzt.

Schon früher war Soissons durch einen Theil des Winzingerodeschen Corps genommen worden, doch die nothwendige Verbindung mit den Operationen der großen Armeen, hatte eine Bewegung nach Rheims zu nothwendig gemacht und dem Feinde zur Wiederbesetzung jenes Ortes Gelegenheit gegeben.

Unser Verlust bei der Wiederwegnahme besteht nur in einigen Todten und Verwundeten.

Die durch das Bülowsche Corps erfolgte Einnahme der Festung la Fere, welche durch Brescheschießen bewerkstelligt ward, ist in ihren Folgen von außerordentlicher Wichtigkeit. Es befindet sich daselbst eine französische Artillerieschule. Nicht allein, daß die Eroberung dieses Platzes uns die früher gehemmte Benutzung mehrerer vortrefflichen Chausseen zur Verbindung in unserm Rücken sichert, und ein treffliches Depot für unsere Magazine bildet, so sind auch die darin befindlichen Arsenal-Vorräthe höchst bedeutend und werden auf 8 bis 9 Millionen Thaler geschätzt.

Außer dem zur Vertheidigung des Platzes nöthigen Geschütz, haben sich daselbst über 100 metallene Kanonen mit completter Affütage vorgefunden. Unter diesen befinden sich zwei nach einer neuen Manier gegossene Mörser, Napoleons genannt, deren Schwere nebst Laffette 18000 Pfund beträgt, und deren Wurfweite sich auf 1½ Stunde belaufen soll.

Auch die Besitznahme dieses so wichtigen Orts ist durch Muth und Entschlossenheit nur mit wenigen Todten und Verwundeten erkauft. Vierhundert Mann haben wir hier zu Gefangenen gemacht.

Paris, vom 20 Februar.

Der Moniteur enthält Berichte über angeblich siegreiche Treffen am 17ten d. bei Nangis gegen General Grafen von Wittgenstein, und bei Villeneuve-le-Comte gegen General Grafen Wrede: dann über das bereits bekannte Treffen am 18ten d. bei Montereau gegen den Kronprinzen von Würtemberg. Der Generale Grafen Valmy, Treilhard, Gerard und Chateau geschieht besonders rühmliche Erwähnung. Letzterer ist auf der Brücke von Montereau tödtlich verwundet worden. Dem General Lheritier und dem Marschall Herzog von Belluno werden Vorwürfe gemacht, erstern, weil er mit seiner Dragoner-Division nicht schnell und wirksam genug gegen die Baierische Armee agirt habe, letzterm, weil er zu spät zu Montereau eingetroffen sey. General Montbrun, der früher mit 1800 Mann Moret und den Wald von Fontainebleau vertheidigen sollte, sich aber, ohne sich zu schlagen, nach Essone zurückzog, ist suspendirt worden.

Man fährt fort, von den in den Häfen liegenden Schiffen alle entbehrlichen Artilleristen zu der Hauptarmee zu ziehen, um dem Abgange an Artilleristen so viel möglich abzuhelfen.

Reggio, vom 19. Februar.

Diese Nacht sind Se. Maj. der König von Neapel angekommen, haben zuerst den Autoritäten, darauf, nach einem Spazierritt, dem Oestreichischen Gesandten Grafen Mier und dem General Nugent eine lange Audienz ertheilt. Spät Abends sind Se. Majestät wieder abgereist, wahrscheinlich nach Modena zurück.

Mailand, vom 2?. Februar.

Vorgestern hatte der Vicekönig sein Hauptquartier noch zu Volta am Mincio; 25,000 Oestreicher sind auf Piacenza marschirt, wo 18,000 Franzosen und Italiener stehen, und noch 6000 Franzosen von Alessandria erwartet werden. Man sieht dort einem Treffen entgegen. Die feindliche Kavallerie streift bis Stradella. — Die Archive unserer Minister sind in Frankreich; aber auch die Minister allein werden abreisen, die Großdignitarien, Senatoren ꝛc. bleiben.

Madrit, vom 4. Februar.

Ueber die von Frankreich gemachten Friedensvorschläge hat die Regentschaft durch den Minister D. Josep Lugando dem englischen Großbothschafter eine Note überreichen lassen, worin es heißt:

Die Regentschaft, ohne zu schwanken und ohne in andere Erklärungen oder in die Zergliederung der Vertragsartikel einzugehen, beschränkte sich, als einzige Antwort dem Herzog von S. Carlos ein Schreiben an Se. Maj. mitzugeben, in welches man das Dekret, welches die Cortes am 1. Januar 1811. erlassen, (wonach vor Befreiung des Königs kein Vertrag mit Frankreich eingegangen werden soll), einrückte und Sr. Maj. die Unmöglichkeit an den Tag legte, einen solchen Vertrag zu ratifiziren, der ausserdem in allen seinen Theilen schlechterdings nichtig ist. Ungeachtet diese Sache auf solche Weise ganz abgemacht war, so hielt es die Regentschaft doch für Pflicht, dem Kabinette ihrer Bundsgenossen sie mitzutheilen, als einen schönen Beweis der Geradheit ihrer Grundsätze. — Die Regentschaft sieht in jenem Schritte Napoleons nur die schimpfliche Nothwendigkeit, worin er sich befand, mit Widerruf jener Grundsätze, die er mit so viel Anmaßung aufstellte und ausrufte, Frieden anzubieten. Die Regentschaft glaubt ihre ganze Sorgfalt auf die Fortsetzung des Kriegs wenden zu müssen, in der innigsten Ueberzeugung eines guten Erfolgs und geschmeichelt durch den Gedanken der unglücklichen Lage Frankreichs, welche durch, dem stolzen Charakter seines Oberhauptes so entgegengesetzte, Vorschläge und Schritte sich kund thut. Die Regentschaft schmeichelt sich endlich, daß Großbrittannien, von den nemlichen Gesinnungen belebt, sich von der Nothwendigkeit überzeugen wird, mit den nemlichen Anstrengungen fortzufahren, bis das Oberhaupt, das Frankreich regiert, in der That in der Unmöglichkeit gebracht ist, die Ruhe Europens, seit so vielen Jahren das Opfer seines unersättlichen Ehrgeizes, fortan stören zu können.

Die Armee des Marschalls Suchet, Herzogs von Albufera, ist aus Katalonien nach Frankreich zurückgekehrt. Barcelona ist von den Franzosen geräumt, nur auf dem Fort Mont Joui, welches Barcelona und den Hafen beherrscht, so wie zu Figueras und auf dem Fort Roses haben sie Besatzung gelassen. Das ganze übrige Land ist geräumt.

London, vom 25. Februar.

Die Committee zum Besten der durch den Krieg verunglückten in Deutschland hat von neuem folgende Summen dekretirt: Für Stettin: 500 Pfd., für die Vertriebenen aus Hamburg 3000; für Leipzig, Chemnitz, Freiberg 2000; für Dresden und die Gegend 2000.

Kurze Nachrichten.

Aus London vom 27. Februar ist im großen Hauptquartier der verbündeten Monarchen zu Chaumont die Nachricht eingegangen: daß Lord Wellington jetzt mit seiner gesammten Macht aufgebrochen und den Weg nach Toulouse eingeschlagen habe.

Napoleon hat allgemein erlaubt, daß in den bedrohten Theilen des Reichs, Freischaaren, (in Frankreich Aventuriers, Abentheurer, genannt) errichtet werden. Aus einer zu Mont de Marsan, im Departement des Landes, ergangenen Aufforderung des dortigen Präfecten ist zu ersehen, daß jeder, welcher zur Errichtung einer solchen Freischaar Lust hat, bei dem Kommandanten des Departements, welcher dazu berechtiget, sich melden, und Plan und Mittel vorlegen kann. Eine solche Freischaar muß aber wenigstens aus 30 Mann, (10 zu Pferde und 20 zu Fuß bestehen.

Die Nachricht von Napoleons Vertreibung aus Deutschland ist in verschiedenen Theilen der vereinigten Staaten von Amerika durch öffentliche Freudenfeste gefeiert worden.

Nachrichten aus Constantinopel zu Folge soll der Divan darauf antragen, daß bey einem Friedenscongreß auch ein Gesandter der hohen Pforte zugelassen werde, theils um ihr Ansehn als Macht vom ersten Rang zu behaupten, theils um bey den Verhandlungen, die die Seefahrt und das Commerz im Mittel- und schwarzen Meere betreffen, ihren Vortheil wahrzunehmen. Der Handel mit Rußland und Oesterreich wird täglich bedeutender.

Neueste Nachrichten.

Stuttgardt, vom 11. März.

Die Nachricht von dem Vorrücken des Feldmarschalls Blücher gegen Paris (heißt es in einem gestern hier officiel bekannt gemachten Armee-Bericht) bestätigt sich; sein Hauptquartier war am 1sten noch zu Meaux, die Vorposten zu Bondy, anderthalb Stunden von Paris, und vor den Barrieren dieser Stadt war bereits eine leichte Kanonade vorgefallen.

Zu Lusigny (im Bezirk von Troyes) heißt es in einem zu Vesoul am 5ten März erschienenen offiziellen Armeebericht, hatten Konferenzen wegen Schließung eines Waffenstillstandes statt, die aber abgebrochen worden waren. Sie wurden indessen, nach direkten Berichten aus dem Hauptquartier der Verbündeten, auf Verlangen des Kaisers Napoleon wieder angeknüpft. Bis zum 4ten März war jedoch kein Waffenstillstand geschlossen.

Frankfurt am Main, vom 12. März.

Vorgestern sind Se. Excellenz der Herr General Graf v. Walmoden hier eingetroffen.

Der Feldmarschall v. Blücher hat sich, den neuesten Nachrichten zufolge, mit der Schlesischen und dem mit ihr vereinigten Theil der Nordarmee, vorwärts Meaux in Bewegung gesetzt.

Chaumont, vom 7. März.

Armee-Bericht.

Während die große Armee der Verbündeten täglich neue bedeutende Vortheile über den Feind erhält, rückt sie auch auf allen Punkten siegreich vor. Die zur Nord-Armee gehörenden Corps der Generale Baron v. Winzingerode und v. Bülow haben am 2ten dieses die Stadt Soissons besetzt, und sich in derselben 18 Stück Kanonen bemächtigt.

Der General Graf Platoff kam am 3ten dieses vor Arcis an, welches mit feindlicher Infanterie besetzt war. Diese griff er sogleich an, zerstreute sie, und machte den Commandanten mit etwa 100 Mann zu Gefangenen. Auch fielen uns dort fünfhundert Stück Flinten in die Hände.

Bei weiterem Vorrücken langte Graf Platoff am folgenden Tage, den 4ten, vor Sezanne an, wo ein Detaschement von der alten Garde des Kaisers Napoleon in Garnison stand. Der Gen. Preisaroff ließ ein Paar Bomben in die Stadt werfen, da sich dann die Besatzung sogleich zu Kriegsgefangenen ergab. Wir haben in Sezanne ein Hospital mit zweihundert Kranken gefunden.

Der Prinz Philipp von Hessen-Homburg hat, nachdem er mit seinem Corps einen Theil der österreichischen Reserven vereinigt, mit diesen Truppen die Straße nach Lyon eingeschlagen, um sich an das auf derselben Straße schon in Marsch begriffene Corps des General-Lieutenants v. Bianchi anzuschließen.

Die Friedens-Unterhandlungen zu Chatillon gehen ihren Gang fort, doch scheint es nicht, daß es zum Waffenstillstand kommen wird.

Anzeige.

Das Wort über die Vaterlandsliebe hat wegen verschiedener, durch den Verfasser nicht veranlaßten Umstände noch nicht abgedruckt werden können. Es wird jedoch innerhalb 14 Tagen zur Censur geschickt und dann sogleich zum Druck befördert werden. Cöslin den 16ten März 1814.

Der Ober-Landesgerichtsrath v. Puttlitz.

Aufforderung.

Diejenigen Interessenten, welche ihre Beiträge zur Königl. allgemeinen Wittwen-Kasse beim Endes verzeichneten Banco-Comtoir zu entrichten haben, werden hiemit aufgefordert, selbige so bald als möglich, und spätestens bis zu Ausgangs dieses Monats abzuführen, indem bis dahin die Rechnung für diesen Termin geschlossen werden muß. Stettin den 15. März 1814.

Stettinsches Banco-Comtoir. Sebert.

Anzeigen.

Um denjenigen Invaliden, welchen wegen schwerer Wunden die Füße abgenommen worden, ihr Unglück zu erleichtern, und in den Stand zu setzen, schneller fortzukommen, bin ich willens, für diejenigen Amputirten, welche sich in den hiesigen Lazarethen befinden, von Berlin, die dort erfundenen künstlichen elastischen Füße kommen zu lassen, um davon, wo selbige nach Aerztlicher Bestimmung anwendbar sind, Gebrauch machen zu können. Zu dem Kosten-Betrage hat Ein Hochedler Magistrat hieselbst, mit gleichem Eifer für das Wohl dieser Unglücklichen beseelt, 15 Rthlr. 23 gGr., und der Herr Polizey-Secretair Engel, die in einer Gesellschaft, am 1ten März eingesammelten 15 Rthlr. an mich eingesandt. Den Empfang dieser Gelder erkenne ich mit dem Wunsche:

daß sich mehrere Menschenfreunde finden mögen, die diesem rühmlichen Beispiel folgen.

Uebrigens werde ich zu seiner Zeit von der Verwendung dieser Gelder in den öffentlichen Blättern Rechnung ablegen. Stargard den 18ten März 1814.

Hoppe.

---

* *

Vom Dienstage den 22sten März an, werden unsre Geschäfte auf dem Rathhause in den untern, rechts beym

Eingange belegenen Zimmern, besorgt werden. Stettin den 18ten März 1814.

Die Servis- und Einquartierungs-Deputation.

Ein junger Mensch von guten Eltern, der Lust und Genie hat, die Handlung zu erlernen, kann in einer Materialhandlung, mit Comptoirgeschäften verbunden, sogleich sein gutes Unterkommen finden. Nähere Nachricht giebt gefälligst die Zeitungs-Expedition.

Auf Englische Material- Manufactur- und Schweitzer-Waaren, nehmen solide Aufträge an.

Robert Turner.

Lübeck, den 15. März 1814.

Todesfälle.

Heute um 9 Uhr Morgens entschlief eines unerwarteten und sanften Todes mein Gatte, der von seinen Kindern vielgeliebte Vater, Johann Georg Froreiss, Prediger zu Pützerlin, im 74sten Jahre seines Alters, das er noch höher würde gebracht haben, wenn nicht das stete Sorgen für das Wohl seiner Familie, der unermüdete Eifer, mit dem er seinem Amte bis zu den letzten Augenblicken vorstand, seine sterbliche Hülle hinfälliger gemacht hätten. Kaum sind wir von dem ersten Schmerze geheilt, den er mit uns über den Tod seines jüngsten Sohnes theilte, der sein junges Leben im Kampfe für die Befreiung seines Vaterlandes verlor, und schon hat uns wieder ein so schmerzlicher Verlust getroffen. Trostlos würden wir an seinem Grabe weinen, wenn er selbst nicht in seinen Lehren uns die Hoffnung zugesprochen hätte, daß wir einst in einem schönern Leben ohne Trennung glücklich vereint uns wiedersehen würden. Theilnehmenden Verwandten und Freunden eilen wir hierdurch unsern Verlust mitzutheilen, mit der Bitte, nicht durch Beyleidsbezeugungen unsern Schmerz zu vergrößern. Pützerlin den 10. März 1814.

Die hinterbliebene Wittwe mit ihren Kindern.

Das für mich heute höchst betrübte Absterben meines Schwagers, des pensionirten Majors von der Cavallerie, Herrn Carl von Zmeskal, im 76sten Jahr seines Alters, gebe ich mir die Ehre, unsern beyderseitigen werthgeschätzten Anverwandten und Freunden, unter Verbittung der Condolenz, ganz ergebenst bekannt zu machen. Wollin den 14ten März 1814.

Die Demoiselle Louise Löwer.

Bekanntmachung.

Es ist unterm 12ten Decbr. 1812 bekannt gemacht worden, daß die Annahme von Kindern zum Schulbesuch nicht anders als zu Ostern und Michaelis geschehen darf, und die Schulhalter und Schulhalterinnen nach Verlauf der beyden ersten Wochen des halben Jahres, die Kinder nur gegen eine besondere Erlaubniß des Schulaufsehers, zu ihren Schulen zuzulassen befugt, auch gehalten sind, sich über den etwanigen frühern Schulbesuch der Kinder Bescheinigung beybringen zu lassen; daß ferner Eltern, Vormünder und Erzieher, die Kinder von und über 6 Jahren, wenn nicht für ihren Unterricht sonst zweckmäßig gesorgt wird, zur Schule bringen müssen, bey Vermeidung der dennoch erfolgenden Beitreibung des Schulgeldes, und im Wiederholungsfalle der Bestrafung der säumigen Eltern, Vormünder und Erzieher.

Indem wir hierauf verweisen, bringen wir zugleich zur allgemeinen Kenntniß, daß wir zur Verhütung der Störungen im Schulunterricht durch ganz kleine Kinder, die Anlegung einer Vorbereitungsschule, worin Kinder unter dem schulfähigen Alter, d. h. unter 6 Jahren aufgenommen werden, veranstaltet, und hierzu die Ehefrau des Küster Emeritus Neumann (in der Ritterstraße wohnhaft) auserwählt, sie auch mit der nöthigen Anweisung versehen haben, und unsere Aufsicht ferner auf diese Anstalt erstrecken werden. Stettin den 3ten März 1814.

Die Stadt-Schul-Deputation.

Oeffentliche Vorladung.

Wenn der gewesene Erbpächter Christian Friedrich Block zu Wilhelmsthal, Amts Friederichswalde, in dem zur Verlautbarung der zwischen ihm und dem jetzigen Besitzer dieses Erbpachtsguthes, Michael Friedrich Pautsch, vor dem Ordensgerichte zu Collin unterm 13ten Januar 1812 geschlossenen Punctation auf den 2ten Juni 1812 angestandenen Termine nicht erschienen ist, noch demnächst von seinem jetzigen Leben und Aufenthalte Nachricht gegeben, auch der Letztere aller Bemühungen ungeachtet, nicht hat ausgemittelt werden können; so wird der gewesene Erbpächter Block, in Gefolge des Antrages des Pautsch, hiemit öffentlich und in der Art vorgeladen, sich a dato innerhalb 3 Monat, und spätestens auf den 25sten April d. J. Vormittags um 10 Uhr hieselbst vor dem unterzeichneten Gerichte angesetzten Präjudicial-Termine zu gestellen, um sich über den Inhalt der geschlossenen Punctation gehörig auszulassen, und auf den Grund desselben demnächst einen förmlichen Contract mit dem Pautsch abzuschließen, auch die für den Pächter Brandenburg angetragene und ausgefertigte Obligation über 700 Rthlr. zu vollziehen, oder zu gewärtigen, daß in seinem abermaligen unbescheinigtem Aussenbleibungsfall die von dem Pautsch eingereichte und gerichtlich vollzogene Punctation für richtig anerkannt, und die Brandenburgische Obligation als von ihm vollzogen, werde angenommen, und auf den Grund der ersteren der Besitzstand für den Pautsch im Hypothekenbuche werde berichtiget, auch die Schuld der 700 Rthlr. für den Brandenburg, um so mehr werde eingetragen werden, als er die Richtigkeit dieser Forderung in der Punctation anerkannt, und in dem mit dem Brandenburg unterm 16ten September 1811 geschlossenem Instrumente, sich zur Ertheilung einer besonderen Obligation über diese 700 Rthlr. verbindlich gemacht hat. Zuglich aber werden auch alle etwanige unbekannte Realprätendenten an dem Erbpachtsguthe Wilhelmsthal hiemit vorgeladen, ihre etwanigen Ansprüche, spätestens in dem auf den 25sten April a. c. anstehenden Termine anzubringen, und wenigstens sofort zu bescheinigen, oder zu gewärtigen, daß sie demnächst mit keinen weiteren Ansprüchen an den jetzigen Besitzer oder dieses Erbpachtsguthes selbst werden gehört, sondern ihnen vielmehr ein ewiges Stillschweigen werde auferlegt werden.

Amt Naugard den 4. Januar 1814.

Königl. Preuß. Pommersches Justiz-Amt.

Steckbrief.

Alle respective Militair- und Civil-Behörden werden hierdurch gebührend ersucht, die dem hiesigen Schornsteinfegermeister Lichtermann am 13ten c. heimlich entwichenen, unten näher signalisirten Lehrburschen, Franz Schneider und Heinrich Hertell, im Betretungsfall arretiren und gegen Erstattung der Kosten, an mich abliefern zu lassen, wogegen ich zu allen rechtlichen Gegendiensten stets bereit bin. Stettin den 18ten März 1814. Königlicher Polizey-Director. Stolle.

Signalement

1) des Franz Schneider:

Alter 12 Jahr.
Größe 3½ Fuß.
Haare blond.
Stirn rund.
Augenbraunen blond.
Augen blau.
Nase, Mund, Kinn } gewöhnlich.
Gesicht mager.
Gesichtsfarbe bräunlich.
Statur mager.
Besondere Zeichen: schielt.
Kleider: schwarzblaue Jacke, lange graue weite Hosen, Stiefeln und runden Huth.

2) des Heinrich Hertell:

Alter 11 Jahr.
Größe etwa 3 Fuß.
Haare braun.
Stirn rund.
Augenbraunen braun.
Augen schwarz.
Nase, Mund, Kinn } gewöhnlich.
Gesicht oval.
Gesichtsfarbe bräunlich.
Statur mager.
Kleider: blauer Ueberrock, graue lange Hosen, Stiefeln und runden Huth.

Guthsverpachtung.

Es soll das in Landschaftlicher Sequestration stehende Guth Klein-Wachlin, im Saatziger Kreise belegen, von Marien 1814 bis dahin 1817 verpachtet werden. Ich habe den deshalb erforderlichen Bietungs-Termin auf den 23sten März in dem herrschaftlichen Hause zu Groß-Wachlin angesetzt, ersuche Pachtlustige sich dort einzufinden und nach vernommenen Pachtanschlag und der Bedingungen, ihre Gebote ad protocollum zu geben, so wie alsdann der Meistbietende den Zuschlag nach eingeholter Approbation von der Königl. Landschaft zu gewärtigen hat. Pegelow den 13ten März 1814.

v. Wedell, Landschafts-Deputirter.

Ländliches Etablissement so verkauft oder verpachtet werden soll.

Das ehemalige Landrath Nedtelsche Etablissement in Messenthin, bestehend aus 2 Wohnhäuser, Ställe, Scheune und Wagenremise, einen großen Obstgarten, nebst 51 M. Morgen zweischrittige Wiesen und 18 M. Morgen Ackerland, soll verkauft oder verpachtet werden, das Kaufgeld kann in Staatspapieren nach dem Nominalwerth bezahlt werden, auch kann die Hälfte darauf stehen bleiben. Liebhaber können es täglich besehen, und mit dem Besitzer unterhandeln. Stettin den 9. März 1814.

Auction ausserhalb Stettin.

Der Mobiliarnachlaß der zu Wildenhagen bey Gültzow verstorbenen verwittwet-gewesenen Frau v. Rhein, geb. v. Schävenbach, bestehend in Gold, Silber, Zinn, Kupfer, Meubles, Haus- und Ackergeräth, Betten, Leinen und einigem Vieh, soll in Termino den 4ten April d. J., theilungshalber an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich verkauft werden. Bietungslustige können sich zu dem Ende, obgedachten Tages, Vormittags um 9 Uhr, in dem herrschaftlichen Wohnhause zu Wildenhagen einfinden. Wildenhagen bey Gültzow den 13ten März 1814.

Die Erben der Verstorbenen.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am 23sten März dieses Jahres und den folgenden Nachmittagen um 2 Uhr, werden in dem Hause des Criminalrath Bourwieg, Roßmarkt No. 719, mehrere Effecten, von denen hier nur, vorzüglich gutes Tischzeug, ein mahagoni Sopha mit 12 Stühlen, noch ein anderer Sopha, Stühle, ein mahagoni Spiegeltisch mit Marmorplatte, Tassen, Gläser, Gardinen und Betten genannt werden, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; welches dem Publiko hiedurch bekannt gemacht wird. Stettin den 15. März 1814. Zitelmann.

Vigore Commissionis.

Am 28sten dieses Monats und den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in der zweiten Etage in dem in der Schuhstraße belegenen Dubberckeschen Hause, eine stägige Stutzuhr, eine goldene Taschenuhr, Silber, eine Feuermaschine, Trimeaux und Commoden von Mahagony, Sopha, Stühle, Kupfer, Zinn, Leinen und Betten, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 11. März 1814.

Jüterbock.

Auction den 26sten dieses Monats Nachmittags 2 Uhr, über eine kleine Parthey gegossene russische Lichte in einzelnen Kisten im Hause

F. C. Schröder,
am Heumarkt.

Auction den 2ten April, Nachmittags 2 Uhr, über eine Parthey Litthauer, russisch. Laager- und Königsberger Etuckenhanf und Torse in einzelnen Packen, im Hause

F. C. Schröder, am Heumarkt.

Auction in Stettin.

Am 2ten (nicht am 6ten April c.) Nachmittags um 2 Uhr, sollen in dem Mangelsdorffschen Speicher No. 50,

circa 100 Oxh. westindischen Rumm;

eine Parthey sehr gutes Porter-Bier (brown stout);

auch eine Quantität Korkholz,

gegen baare Bezahlung oder gute Wechsel, öffentlich verkauft werden. Die Handlung A. Becker & Comp. wird, auf Verlangen, vor der Auction von der Qualität der Waaren überzeugende Nachweisung und überhaupt nähere Auskunft geben.

Zu verkaufen in Stettin.

Klee, Luzerne und Espartzette-Saamen in bekannter Güte, bei A. Vincent, am Kohlmarkte.

Eine sehr gute Tabacksschneidelade, Kupferdruckerpresse, nebst mehreren Tabacksgeräthschaften, stehet zu einen billigen Preiß zum Verkauf No. 378 in der Breitenstraße.

Ein completter leichter Stuhlwagen stehet zum Verkauf beim Stellmacher Schröder, Frauenstraße No. 918.

Hausverkauf ꝛc. in Stettin.

Ein Haus nebst Gerberey stehet sogleich zu verkaufen. Es befinden sich darin 4 Stuben, auf dem Hofe sind 6 Gruben, 15 Farben, 3 Kelche, einen Laden und eine Waschbanke, auch kann es zu jedem andern Gewerbe gebraucht werden. Kauflustige können sich melden auf der Schiffsbau-Lastadie in No. 40.

Zu vermiethen in Stettin.

Zur Vermiethung des in der großen Ritterstraße sub No. 814 belegenen Gutermannschen Hauses, in welchem in der Unter-Etage 4 Stuben, 2 Kammern, Küche und Speisekammer, in der Ober-Etage aber 3 Stuben, 2 Kammern, eine Küche, wobey 2 gewölbte Keller, und hinter dem Hause ein kleiner Garten befindlich, wird ein nochmaliger Termin auf den 31sten d. M., Nachmittags um 3 Uhr, in gedachtem Hause angesetzt. Stettin den 19. März 1814.

Jüterbock.

Ein gewölbter Weinkeller in der Louisenstraße No. 732 ist auf Johanni zu vermiethen.

Auf den Rödenberg No. 241, ist die zweite Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche, Holzstall, und in der Frauenstraße No. 924. ein gewölbter Weinkeller, beides zum ersten April zu vermiethen.

Wittwe Toussaint.

In der Reifschlägerstraße No. 138. sind zwei Stuben nebst Kammern und Küche zusammen oder auch einzeln zu vermiethen.

Eine ganze Hauswiese zwischen dem Blockhause und Reglitz belegen, habe ich zu vermiethen.

Dartrieg, Frauenstraße No. 892.

Bekanntmachungen.

Von den Herren C. F. Stahlberg & Comp. in Cöslin haben wir ein Commissions-Lager, bester und buntkörniger grüner Seife in ¼tel, ⅛tel und $\frac{1}{16}$tel Tonnen erhalten, welche wir denen sich in hiesiger Gegend, befindenden Abnehmern obiger Fabrike hiemit bekannt machen, und die billigsten Preise offeriren. — Auch ist uns eine Parthey fremde Zucker, bestehend in feiner Raffinade, fein klein, und ord. klein Melis, zum Verkauf zugesandt worden, welche wir in kleinen und großen Quantitäten zu sehr annehmlichen Preisen verkaufen.

Herberg & Hennig,
Frauenstraße No. 500.

Ich mache meinen geehrten auswärtigen und hiesigen Freunden ergebenst bekannt, daß ich gegenwärtig wieder in Stettin wohne, und sich meine Zurückkunft von Colberg durch Krankheit und der großen Kälte verzögert hat. Zugleich bitte ich um das mir früher geschenkte schätzbare Wohlwollen, indem ich gewiß immer mit den neuesten Moden sowohl, als auch Stickereyen von Hauben, Fresen, Kragentüchern, gehäckelten Sachen, und den dazu befindlichen Modeartikeln, versehen seyn werde, wie auch sehr schöne Börsen- und Stickstiche; verspreche von dem besagten die billigsten Preise. Meine Wohnung ist Schultzenstraße No. 336 im Mangelsdorffschen Hause parterre. Stettin den 9ten März 1814.

Dorothee Rudorff.

Allen meinen hiesigen und auswärtigen Kunden zeige ich hiemit an, daß ich von jetzt mein Kleidermagazin auf immer in Stettin haben und alle Bestellungen von Kleidungsstücken sowohl für Militair als Civil annehmen werde; ich verspreche prompte und billige Bedienung, mein Logis ist in der Mönchenstraße im deutschen Hause.

Rubin, Kleiderhändler aus Berlin.

Zu verkaufen ausserhalb Stettin.

Guter russischer Halbreinhanf ist billigst zu haben, bey J. C. F. Thomsen
in Swinemünde.

Auf dem Hofe zu Curow und Sparenfelde bei Stettin, ist gutes Erbsen- Weitzen- und Gersten-Stroh zum Futtern zu haben, sowie auch noch eine Quantität Heu.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 11. März 1814.	Briefe	Geld.
Berliner Banco-Obligations	71½	—
Berliner Stadt-Obligations	61½	—
Churm. Landschafts-Obligations	55	—
Neumärk. detti detti	54	—
Holländische Obligations	77	—
Wittgensteinsche detti à 4½ pCt.	—	—
detti detti à 4 pCt.	—	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth. . .	76	—
detti detti Polln. Anth. . .	67	—
Ost-Preussische Pfandbriefe	74	—
Pommersche detti	93	91
Chur- u. Neumärk. detti	93	91
Schlesische detti	—	85
Staats-Schuld-Scheine	72½	—
Zins-Scheine	67	—
Gehalt- detti detti	66	—
Tresor-Scheine	70	68
Reconnaissancen	68	—